



„
Die Aufarbeitung unseres
Archivs ist eine der Aufgaben
für die Zukunft.
“

Brigitte Truschnegg,
Präsidentin VLMV

Brigitte Truschnegg mit Ausgaben von Jahrbuch und Magazin, die vom Verein herausgegeben werden. Ganz links: eine Vereinsaufnahme von 1860 (oben) und eine Mitgliedskarte von 1913.



Vor dem neuen Museum.

für die Kulturgeschichte des Landes war. Ob es nun Landes- oder Sozialkunde war, sprachwissenschaftliche oder geologische Studien: Der Verein hat auf allen Gebieten geforscht. „Vorarlberg ist etwa das einzige Bundesland, das schon seit den 1970er-Jahren eine flächendeckende Flurnamenerfassung vorzuweisen hat, die von Werner Vogt ausgearbeitet und vom Verein herausgegeben wurde“, führt Truschnegg ein Beispiel an.

„Schatztruhe“

Mitte der 1970er-Jahre kam es dann zu einer finanziellen Schröglage. Edwin Oberhauser hat damals als Vereinsvorsitzender die Finanzen saniert und in seiner langjährigen engagierten Präsidentschaft auch die Mitgliederzahlen erhöht. „Der Verein verfügt über ein ausgezeichnetes Archiv, das noch nicht aufgearbeitet ist“, erzählt Truschnegg, „die alten Besucherbücher zum Beispiel zeigen das ‚Who is Who‘ in Vorarlberg des 19. Jahrhunderts.“ Die Aufarbeitung dieses Archivs,

„das eine richtige Schatztruhe ist“, sieht die seit letztem Jahr amtierende Präsidentin als eine ihrer Aufgaben für die Zukunft. Ein weiteres Ziel war und ist es, Kulturgüter zu sammeln, sie fürs Land zu bewahren, das Museum zu unterstützen und landeskundliche Forschung zu betreiben und vor allem zu fördern – was auch mit vier sehr aktiven Ausschüssen passiert. „Wir sind ein Verein für das ganze Land“, sagt Truschnegg, der sich mit den Beiträgen seiner Mitglieder auch um die Kulturlandschaft kümmert. Die Mitglieder erhalten wiederum einige Vergünstigungen und auch eine Reihe von Veranstaltungen und Exkursionen werden angeboten.

Seit zwei Jahren wickelt der Verein, der jetzt auch über Büroräumlichkeiten im neuen Museum verfügt, in Zusammenarbeit mit Bundesdenkmalamt und Landes-Kulturabteilung ein Burgenprojekt ab, für das bisher rund 400.00 Euro von Bund und Land zur Renovierung von Burgen ausgeschüttet wurden. Ein Projekt, das wenn möglich

weitergeführt werden soll. Und auch Schnittstelle für die Museen im Land zu werden, kann sich der Verein vorstellen, als „unabhängige Plattform“.

Neuer Schwung

Mit Brigitte Truschnegg, Thomas Klagian (Vizepräsident), Edeltraud Wirth (Kassierin) und Christof Thöny (Geschäftsführer) ist auch ein verjüngter Vorstand am Zug, der mit seiner einschlägigen Berufserfahrung auch inhaltlich manches auf den aktuellen Stand bringen kann. „Wir sind ein Superteam“, sagt die Präsidentin, das neuen Schwung in den altherwürdigen Verein bringen und diesen auch öffentlich wieder präserter machen will. Und dass bei der letzten Generalversammlung um Längen mehr Leute waren als in den Jahren zuvor, ist wohl ein Indiz dafür, dass sich da einiges bewegt und tut, das man mit Spannung verfolgen kann.

■ Ihr Verein soll im Rahmen der Serie vorgestellt werden? Dann schicken Sie eine E-Mail an danja.gachowetz@neue.at.

1980 ist die am schlechtesten dokumentierte des Vereins“, erzählt die Präsidentin, „damals hat man sich vor allem auf Vereinsagenden konzentriert.“ Aber auch in jener Zeit ist das Jahrbuch erschienen, das es seit 1857 gibt. Und über dieses Jahrbuch ist auch Truschnegg zum Verein gestoßen. Sie hat in jenem von 2002 dessen umfangreiche Geschichte präsentiert – und damals auch festgestellt, dass der Landesmuseumsverein die „Institution schlechthin“